



Protokollauszug zum MOBILITÄTS- UND UMWELTAUSSCHUSS

am Donnerstag, 22.09.2022, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1 **Kreisverkehr Sternkreuzung** - mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Der **Fachbereichsleiter** Nachhaltige Mobilität berichtet zur Einrichtung eines Kreisverkehrs an der Sternkreuzung anhand einer Präsentation. Nach Abschluss der Bauarbeiten am Tunnel soll ab Dezember ein provisorischer Kreisverkehr eingerichtet werden. Nach der Testphase könne es einen festen Kreis geben. BM **Manni** ergänzt.

Anschließend beantworten sie gemeinsam Fragen der Gremiumsmitglieder.

Stadträtin **Knecht** freut sich darüber, dass Antrag geprüft wurde. Die Leistungsfähigkeit der Kreuzung solle erhalten bleiben. 32.000 Kraftfahrzeuge seien eine Menge, betont sie. Sie lobt, die Verbesserung für Radfahrer und Fußgänger und freut sich über eine Lösung, die funktioniere.

Die Grünflächen auf der Skizze dürfen gerne tatsächlich grün werden, wünscht sie.

Dass die Schlange im Kreisverkehr auch einen prominenten Platz finden werde, sei wunderbar. Die FDP-Fraktion befürworte den Kreisverkehr. Die Durchlässigkeit sei heute schon sehr gut. Sie stellt eine Rückfrage zum U-Turn und zur Zweispurigkeit, sowie der Busspur. Die Fraktion sei schon sehr gespannt auf die Umsetzung.

Stadtrat **Zeltwanger** spricht der Stadtverwaltung ein Kompliment dafür aus, dass der Antrag der Freien-Wähler-Fraktion so schnell bearbeitet worden sei. Er lobt die tolle Vorarbeit des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität. Er freut sich, dass der Baustellenkreisverkehr aktuell auch ohne Ampel gut laufe. Er selbst fahre täglich mehrmals dort hindurch und habe positive Erfahrungen gemacht. Im Folgenden geht er näher auf eine mögliche Busvorrechteigung im Kreis ein.

Bezüglich der Querungen direkt am geplanten Kreisverkehr habe er Bedenken. Fußgänger könnten den Kreis womöglich ständig blockieren.

Er tendiert dazu, lieber ein bisschen mehr Platz zwischen der Einfahrt des Kreisels und des Zebrastreifes zu lassen.

Außerdem schlägt er zur Entlastung der Fußgängerüberwege vor, in der Unterführung eine Rampe zu bauen, damit auch Radfahrer diese nutzen können. Er bittet diesbezüglich um Untersuchung.

Stadtrat **Handel** verweist auf die Haltung der Grünen, die Kreisverkehre generell befürworten. Er halte eine Probephase für gut und sinnvoll. Der Test werde ohne Baustelleneinrichtung erfolgen und die Sicht für Fußgänger verbessere sich. Für die Nebenstraßen gebe es große Vorteile. Der

Verkehrsfluss werde verstetigt. Die Kosten seien nicht groß, da der Kreisel nur einmal gebaut werden müsse. Eine Ampelanlage verursache ständig Strom- und Wartungskosten und müsse

TOP 1 Kreisverkehr Sternkreuzung - mündlicher Bericht

irgendwann erneuert werden. Daher wünschen sich die Grünen noch mehr Kreisverkehre in Ludwigsburg. Eine vorgezogene Busspur findet er gut. Auch der Notarzt könne gut durchfahren. Gut und wichtig sei, dass die Radfahrer bei der Planung mitberücksichtigt worden sind. Auch der Randstein müsse nicht versetzt werden. Beete wären gut, damit Fußgänger nicht abkürzen, schlägt er vor.

Stadtrat **Klotz** dankt für die Vorprüfung. Die CDU-Fraktion befürworte die beiden Anträge der Freien Wähler und der FDP-Fraktion. Zweispurige Kreisverkehre bekomme man in Deutschland nicht hin, so seine Ansicht. In Italien würden diese gut funktionieren. Er bittet darum, dies nochmals nachzuprüfen.

Er führt an, dass bei einer Fußgänger- und Radbevorrechtigung durch Zebrastreifen diese leicht übersehen werden könnten. Speziell was die Fahrradfahrer angehe, müsse das Thema Sicherheit noch intensiver forciert werden. Sein Vorschlag sei, die Wege etwas weiter weg vom Kreisverkehr zu verschieben, um ein bisschen mehr Abstand zu gewinnen. Weiter geht er wie schon seine Vorrednerin Stadträtin Knecht auf den U-Turn vom Süden her ein, der momentan von zweispurig zu einspurig wechsele. Er macht einen Vorschlag für die linke Spur. Außerdem soll es frühzeitige eine Markierung am Boden geben.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** gibt zu, die SPD-Fraktion habe kontroversere Debatten befürchtet. Sie spreche sich ebenfalls für den Kreisel aus. Gut sei, dass Fußgänger und Radfahrer die Kreuzung schneller überqueren können. Doch dadurch werde womöglich der Verkehrsfluss behindert. Insgesamt glaube er, dass der Kreisel ein Fortschritt sei und Verbesserung bringen werde. Stadtrat Zeltwanger habe die Busspur von Norden angesprochen. Er fragt nach, ob es noch eine zweite Spur geben werde, die um den Kreisel herumführe. Durch den Kreisel fahren ständig viele Busse. Die Rampe unter der Schorndorfer Straße werde vielleicht nicht mehr gebraucht, mutmaßt er. Die Kosten für eine Rampe würden sich auf 800.000-900.000 Euro belaufen, hieß es damals, als eine solche schon einmal im Gespräch war. Stadtrat Dr. O'Sullivan signalisiert Zustimmung zur Beschlussvorlage.

Auch Stadtrat **Müller** dankt der Stadtverwaltung für Vorbereitung. Er findet es gut, die Chance zu ergreifen, um Veränderung zu bewirken. Das Experiment des Kreisels in der Baustellenzeit habe gezeigt, dass auch andere Lösung für die Sternkreuzung denkbar seien. Er erkundigt sich nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Kreisel und dem Stand der Planung. Er fragt, inwiefern die Firma Ludwigsburger Verkehrslinien Jäger (LVL) miteinbezogen wurde. In Bezug auf die Nordrampe meint er, dass die Busse in der jetzigen Lösung Schwierigkeiten hätten und diese damit unattraktiver sei als zuvor.

Er plädiert dafür, dass es Rechtsabbiegespuren geben könnte, so dass Busse folglich am Kreisel vorbeifahren würden. Dann gebe es keine Behinderung dieser. Alternativ könnten die Busse bevorrechtigt in die Spur einbiegen.

Er verweist auf das Thema Energiesparen, das nächste Woche im Gemeinderat behandelt werde und

möchte wissen, wie viel Energie durch eine Kreisellösung eingespart werden könne.

BM **Manni** bedankt sich für die Hinweise und Anregungen.

Der **Fachbereichsleiter** Nachhaltige Mobilität erklärt das Vorgehen. Nach Abschluss der Bauarbeiten werde es den Verkehrsversuch geben. Danach finden Überlegungen statt wie ein Kreisel in der Endfassung aussehen könnte. In Bezug auf die Frage zur Begrünung von Stadträtin Knecht, antwortet er, dass darauf geachtet werden müsse, was gepflegt werden könne.

Bei der Planung des Kreisels müssen die rechtlichen Voraussetzungen beachtet werden. Ziel sei es, den Fußgängerweg so weit weg wie möglich und so nah dran wie rechtlich erlaubt, zu setzen. Es wird ein Sicherheitsaudit geben.

TOP 1 **Kreisverkehr Sternkreuzung**
- mündlicher Bericht

Er zeigt anhand der Präsentation inwiefern eine Busbeschleunigungsspur umgesetzt werden könne. Eine Rampe unter der Schorndorfer Straße sei bautechnisch und aus Naturschutzgründen nicht darstellbar, macht er deutlich.

Der Frage zur Luftreinhaltung und dem Energiesparen wird die Verwaltung noch nachgehen.

Eine **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität teilt mit, dass eine Busspur von Wilhelmsstraße kommend geprüft wurde. Doch es sei ein kurzer Abschnitt. Die Stadt wolle auf eine Busabbiegespur verzichten, zugunsten der Radfahrer.

Auf der Nordseite werde eine Busbevorrechtigung aufgrund des U-Turns nicht befürwortet. Auf der Schorndorfer Straße wäre eine solche möglich.

BM **Manni** erklärt, dass er den Wunsch des Gremiums, auf der Südseite zwei Spuren einzurichten, mitnehme.

Stadtrat **Zeltwanger** ist der Ansicht, dass über die Priorität, welches Verkehrsmittel Vorrang haben sollte, abgestimmt werden sollte. Er plädiert dafür, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zur Priorität zu machen und eine Busbevorrechtigung einzurichten. Zunächst soll die Sternkreuzung wie vorgesehen mit einem provisorischen Kreisel starten. Sechs bis acht Wochen später könne die Vorortsituation dann evaluiert werden.

Stadtrat **Klotz** äußert sich nochmals zum U-Turn auf der Nordseite. Im Gegensatz zu dem auf der Südseite werde dieser wenig benutzt. Er fragt nach, ob der U-Turn auf der Nordseite überhaupt notwendig sei, wenn es den Kreisel gebe.

Stadtrat **Müller** wünscht eine Busspur, die es Bussen ermöglicht, direkt in die Wilhelmstraße fahren zu können, als Rechtsabbiegespur am Kreisel vorbei. Er hakt nach, ob dies nicht möglich sei.

BM **Manni** und der **Fachbereichsleiter** Nachhaltige Mobilität bejahen seine Frage.

Stadträtin **Liepins** stellt fest, dass Stadtrat Zeltwanger ein Bekenntnis des Ausschusses zur Bevorrechtigung des ÖPNV möchte. Sie sagt deutlich, dass die SPD-Fraktion dafür sei.

Eine Bevorrechtigung lasse sich gut einrichten, findet Stadtrat **Handel**. Die Busse sollen immer

TOP 2

**Ersatzbeschaffung im Rahmen der Salzlogistik für
den Winterdienst der Technischen Dienste
Ludwigsburg
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 168/22

Empfehlungsbeschluss:

1. Entwurfs- und Baubeschluss

Die Technischen Dienste Ludwigsburg (TDL) müssen für den Winterdienst die Salzlogistik neu konzipieren. Damit kann der Winterdienst zukünftig in der Stadt Ludwigsburg entsprechend den veränderten Verkehrs-, Umwelt und Sicherheitsanforderungen durchgeführt und der nötige Abriss der baufälligen Salzhalle in der Gänsfußallee 21 umgesetzt werden. Die Kosten für die Neuanschaffungen im Zuge der Neukonzeption der Salzlogistik belaufen sich auf ca. 1.660.000 €. Die Kostenermittlung wurde auf Basis aktueller Marktsondierungen Anfang 2022 erstellt. Weitere Preiserhöhungen, die u. A. auf Grund der aktuellen weltpolitischen Umstände noch erfolgen können, sind nicht abschätzbar.

TOP 2

**Ersatzbeschaffung im Rahmen der Salzlogistik für
den Winterdienst der Technischen Dienste
Ludwigsburg
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 168/22

1. Die Technischen Dienste Ludwigsburg werden durch den Beschluss ermächtigt, die Ausschreibung für den Kauf von Anlagen für eine neue Salzlogistik durchzuführen, die den aktuellen Anforderungen des Winterdienstes entsprechen.
2. Die Fachbereichsleitung der TDL wird ermächtigt, die in der Zuständigkeit des Ausschusses liegenden Vergaben zu tätigen. Bei Kostenüberschreitungen von mehr als 10% wird das zuständige Gremium informiert.
3. Der überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 410.000 € wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

BM **Manni** erläutert den Sachverhalt und erinnert an die Beratung im Mobilitäts- und Umweltausschuss am 23.06.2022. Von dem Fachbereich Technische Dienste Ludwigsburg (TDL) sind anwesend: Der **Fachbereichsleiter**, der **stellvertretende Fachbereichsleiter** sowie ein **Mitarbeiter**.

Der **stellvertretende Fachbereichsleiter** präsentiert (vgl. Anlage zum Protokoll).

Stadträtin **Dr. Knoß** betont, dass die Baumaßnahme unabdingbar sei. Alle offenen Fragen der letzten Sitzung seien wunderbar beantwortet worden.

Stadträtin **Seyfang** habe noch Fragen zum Gutachten. Der Zustand der Halle werde darin beschrieben. Zwischen Neubau und Sanierung wurde abgewogen. Nun heiße es, dass die Halle aufgrund des einsturzgefährdeten Dachs bald gesperrt werden müsse. Sie erkundigt sich, wie vertrauenswürdig das Gutachten sei, schließlich stehe die Mehrzweckhalle in Oßweil noch, obwohl sie einsturzgefährdet sei.

Stadträtin Seyfang bittet darum, den Feuerwehrbedarfsplan näher zu erläutern und etwas zu den Personaleinsparungen zu sagen, wenn sich die Salzlogistik auf einen Standort komprimiere.

Stadtrat **Zeltwanger** bedankt sich für die aufschlussreichen Unterlagen. Er vermutet, dass die Kosten noch auf bis zu zwei Millionen hochgehen könnten und fragt, ob sich die Stadt das noch leisten könne und wolle. In den Haushaltsdiskussionen werde man sich um jede 1.000 Euro streiten, so sehe er es kommen.

Er kritisiert, dass seine Fragen seit der letzten Sitzung nur teilweise aufgegriffen wurden. Auch die Möglichkeit einer nachhaltigen Reparatur bzw. Ersatzmaßnahme sei nicht ausgiebig erörtert worden. Das könnte eine Lösung für die nächsten Jahre sein. Der Statiker habe erkannt, dass das Dach beschädigt und bei mehr als fünf Zentimeter Schnee einsturzgefährdet sei. Stadtrat Zeltwanger schlägt als Alternative vor, dass auf dem Dach Schnee geschippt werden oder dort eine andere Lösung gefunden werden könne.

TOP 2

**Ersatzbeschaffung im Rahmen der Salzlogistik für
den Winterdienst der Technischen Dienste
Ludwigsburg
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 168/22

Es soll also eine neue Lagerhalle geben, bei der aber kein CO2 eingespart werde. Er findet, dass die Stadt besser die alte Halle behalten solle. Er bittet die Stadtverwaltung darum, eine Sanierungsalternative ernsthaft in Betracht zu ziehen und dem Gremium zur Diskussion in der nächsten Sitzung vorzustellen.

Stadträtin **Liepins** hakt nach, ob ein Neubau in der Kammererstraße logistisch sinnvoll sei. Sie bittet darum, dies gerne zu zeigen. Weiter geht sie auf den Neubau mit Kosten von fast 1,7 Millionen ein. Gestern Abend in der Bauausschusssitzung sei über die Doppelsporthalle beim BZW diskutiert worden. Diese sei wesentlich teurer gewesen.

Die SPD-Fraktion könne heute zustimmen, wenn sie erfahre, welche Planungen es für die Fläche der bisherigen Halle gebe und ob auf diese ein neues Dach draufgemacht werden könnte. Konkret möchte sie wissen, wie viel Geld in die alte Halle gesteckt werde.

Die FDP-Fraktion werde auch zustimmen, kündigt Stadträtin **Knecht** an. Auch sie bittet um Überprüfung einer Dachsanierung und technischen Erneuerung der alten Halle.

BM **Manni** erklärt, dass es nicht sinnvoll sei, in die Technik der alten Halle zu investieren, da diese nicht zukunftsfähig sei. Er erläutert, das neue Verfahren des Salzstreuens. Das Salz soll als Sole auf die Straße, was bedeutet, dass Salz vorher mit Wasser gemischt werde.

Der **Fachbereichsleiter** der TDL antwortet, dass in der Haushaltsklausur 2020 auf einem Steckbrief dargestellt wurde, was mit der Fläche passieren soll. Ziel sei es, die Salzlogistik an einem Standort zu zentralisieren. Wenn die Salzhalle in der Gänsfußallee aufgegeben sei, könne das Konzept neu gedacht werden. Laut der Meinung der TDL könne der Bereich Grünpflege Büros und einen Teil der Garagen für ihre Fahrzeuge auf dem Gelände der alten Salzhalle unterbringen. Wenn die Gärtner in der Gänsfußallee untergebracht werden, gebe es für die Feuerwehr mehr Platz, was diese begrüße. Weiter geht er auf das neue Verfahren mit Sole ein. Der Fuhrpark werde umgestellt. Durch das neue Verfahren werde insgesamt weniger Streusalz verbraucht. Die Halle in Neckarweihingen sei nicht mehr zeitgemäß und nach dem Neubau auch nicht mehr notwendig. Mittelfristig soll daher der Platz geräumt werden.

Im Folgenden antwortet er auf die Frage zur Sanierung der Halle in der Gänsfußallee. Wie bereits erwähnt, entspreche die Art der Aufbewahrung des Salzes laut Fachleuten nicht dem neusten Stand. Vom Ablauf her hat der bisherige Aufbau der Halle Nachteile. Die Beladung der Fahrzeuge mit Streusalz sei mühsam. Mehrere 100.000 Euro für eine Sanierung des alten Gebäudes auszugeben, sei nicht wirtschaftlich und sinnvoll. Trotz angespannter Haushaltslage sei ein Neubau die bessere Variante. Dabei handle es sich um eine Investition für die nächsten 30 bis 40 Jahre, was die Investitionskosten auf die Jahre verteilt relativiert.

Die Holzpreise würden aktuell sinken, weshalb es sein könnte, dass das Vorhaben doch günstiger wird, als prognostiziert.

Als Antwort auf die Fragen zu Personaleinsparungen führt er aus, dass Ludwigsburg als Stadt weiter wachse. Auch die Rechtsprechung für Radwege habe sich geändert. Radwege müssen wie Straßen behandelt werden, im Winter befahrbar und sicher gehalten werden, Priorisierungen werden vorgenommen. Die Frage sei momentan eher, ob dies alles mit dem aktuell vorhandenen Personal und der Maschinen überhaupt zu bewältigen sei. Eine künftige Einsparung im Personalbereich bezweifelt er. Allerdings werde es schnellere und effizientere Abläufe und einen veränderten Maschineneinsatz geben.

TOP 2

**Ersatzbeschaffung im Rahmen der Salzlogistik für
den Winterdienst der Technischen Dienste
Ludwigsburg
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 168/22

Der **stellvertretende Fachbereichsleiter** der TDL bekräftigt die Aussagen des Fachbereichsleiters. Die Pflege der Radwege seien ein wichtiges Thema. Das Personal sei hierfür bereits knapp bemessen. Der Vorteil beim Neubau sei zudem eine hohe Automatisierung der Anlage.

BM **Manni** erklärt, dass für den Winterdienst sämtliche Mitarbeiter aus allen Bereichen der TDL eingesetzt werden.

Der anwesende **Mitarbeiter** der TDL erklärt, dass die Fahrzeuge aktuell in Neckarweihingen befüllt werden. Für die Radwege müssen andere Fahrzeuge als für die Verkehrsstraßen beschafft werden. Städte wie Hannover seien positive Beispiele, was das Thema angehe.

Stadtrat **Klotz** hakt nach, ob durch die Umstellung auf neue Technik auch die Anschaffung neuer Fahrzeuge notwendig sei.

Der **Mitarbeiter** der TDL führt aus, dass die Fahrzeuge, die heute im Einsatz seien, so auf dem Markt gar nicht mehr erhältlich seien.

BM **Mannl** erklärt, dass die alten Fahrzeuge nicht entsorgt werden, sondern so lange fahren werden wie möglich. Die neuen Fahrzeuge seien nicht teurer als die bisherigen.

Der **Fachbereichsleiter** der TDL ergänzt. Der Fuhrpark werde schon seit Jahren sukzessive umgestellt auf das Soleverfahren. Die Kleinfahrzeuge werden nach und nach ersetzt. Hierfür gebe es seit sechs Jahren eine Strategie. Die alten SalzstreuFahrzeuge werden ausgetauscht und durch Solefahrzeuge ersetzt.

Stadtrat **Raasch** möchte wissen, ob ein Silo in der Kammererstraße ausreiche. Schließlich sei davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren aufgrund des Klimawandels die Temperaturen im Winter milder werden.

Der **Fachbereichsleiter** der TDL wiederholt, dass durch den Soleinsatz weniger Salz benötigt werde. Bisher sei immer Salz übrig gewesen. Er stimmt der Aussage zu, dass die Winter immer milder werden. Ein Silo hätte nur Platz für 1.100 Tonnen. Wenn es dann den Standort in Neckarweihingen nicht mehr gebe, sei ein Silo zu knapp. Man beziehe Just-in-time-Lieferungen von den Lieferanten. Die Menge, die vorenthalten wird, sei mit zwei Silos schon deutlich reduziert.

Stadträtin **Knecht** stellt eine Verständnisfrage zum Soleverfahren, die BM Mannl beantwortet.

Stadtrat **Zeltwanger** fasst zusammen, dass es bei dem Neubau der Halle vor allem um die neue Technik gehe.

BM **Mannl** erinnert an die schwierige Situation des Daches beim Standort Gänsfußallee. Er bestätigt Stadtrat Zeltwangers Aussage. Für den Beschluss heute gehe es nur die zusätzlichen 410.000 Euro. Die restlichen Gelder seien schon im Haushalt eingeplant.

Stadtrat **Seyfang** betont, dass es einfacher gewesen wäre, wenn die Verwaltung von vorneherein klar kommuniziert hätte, dass es ihr beim Neubau in erster Linie um die neue Technik und das neue Verfahren gehe.

TOP 2

**Ersatzbeschaffung im Rahmen der Salzlogistik für
den Winterdienst der Technischen Dienste
Ludwigsburg
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 168/22

Und einen zentralen Standort, ergänzt Stadträtin **Knecht**.

Nachdem alle Rückfragen der Gremiumsmitglieder ausführlich beantwortet wurden, lässt BM **Mannl** über die Vorlage Nr. 168/22 Beschluss fassen.

TOP 3

**Einziehung von öffentlichen Verkehrsflächen Flst.
8345/3, Schelmental in der Marbacher Straße
hier: Einziehungsabsicht des Feldwegs Flst. 8345/3,
Schelmental, mit einer Fläche von 128 m²
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 255/22

Empfehlungsbeschluss:

1. Der Feldweg Flurstück 8345/3, Schelmental in Ludwigsburg mit einer Fläche von 128 m² wird eingezogen.
2. Die Einziehungsabsicht ist öffentlich bekannt zu machen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen berichtet kurz zum Thema.
Gemeinsam mit BM **Manni** beantwortet sie Rückfragen der Gremiumsmitglieder.

Stadtrat **Raasch** weist darauf hin, dass der angrenzende, bereits bestehende Landwirtschaftsweg gerne als Umgehung bei Stau genutzt werde, um über den Heilbadweg wieder in die Bottwartalstraße einzufahren.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** fragt nach, was mit dem Flurstück passiere, das die Stadt jetzt einziehe und ob es ihr gehöre.

BM **Manni** erklärt die Hintergründe einer Widmung. Es gehe um eine rechtliche

TOP 3

**Einziehung von öffentlichen Verkehrsflächen Flst.
8345/3, Schelmental in der Marbacher Straße
hier: Einziehungsabsicht des Feldwegs Flst. 8345/3,
Schelmental, mit einer Fläche von 128 m²
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 255/22

Zweckbestimmung. Dabei muss es sich unbedingt nicht um eine Straße handeln.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Raasch** antwortet die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen, dass der Weg hinten entlang momentan benutzt werde. Das Grundstück sei im Moment nicht erschlossen und nicht anfahrbar. Das angrenzende Grundstück bleibe weiterhin ein Garten, die Eigentümerin soll diesen weiterhin als solchen pflegen und nutzen können.

Stadtrat **Müller** vergewissert sich, dass das Flurstück 8347 bisher nicht angefahren werden konnte. Es gehe also darum, eine Option für die Zukunft zu schaffen, jedoch resultieren daraus keine unmittelbaren Baumaßnahmen.

Die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen bestätigt dies.

BM **Manni** lässt anschließend über die Vorlage Nr. 255/22 Beschluss fassen.

TOP 4	Einziehung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Flurstück 233 in Neckarweihingen hier: Einziehungsabsicht für eine Teilfläche mit ca. 24 m² und eine Teilfläche mit ca. 43 m² (Vorberatung)	Vorl.Nr. 008/22
--------------	--	------------------------

Empfehlungsbeschluss:

3. 2 Teilflächen des Flurstücks 233 in Neckarweihingen (Vorplatz Feuerwehr) mit einer Fläche von ca. 24 m² (Streifen entlang des Grundstücks Flst. 233/1 siehe Lageplan rote Fläche) und die bestehenden 3 Parkplätze nord-westlich des Grundstücks Flst. 233/1 mit einer Fläche von ca. 43 m² (siehe Lageplan grüne Fläche) werden eingezogen.
4. Die Einziehungsabsicht ist öffentlich bekannt zu machen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

TOP 4	Einziehung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Flurstück 233 in Neckarweihingen	Vorl.Nr. 008/22
--------------	---	------------------------

**hier: Einziehungsabsicht für eine Teilfläche mit ca.
24 m² und eine Teilfläche mit ca. 43 m²
(Vorberatung)**

Beratungsverlauf:

Die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen berichtet kurz zum Thema. Gemeinsam mit BM **Manni** beantwortet sie Rückfragen der Gremiumsmitglieder.

Die SPD-Fraktion begrüße das Bauvorhaben sehr, teilt Stadträtin **Liepins** mit. Sie vermutet aber, dass es eine Diskussion geben werde, weil öffentliche Parkplätze zu privaten werden.

Stadtrat **Klotz** meint, er sei froh darüber, dass es nach jahrelangen Verhandlungen nun endlich eine Einigung gebe. Er hofft auf eine zeitnahe Umsetzung.

Die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen zeigt den Lageplan (vgl. Anlage 1 zur Beschlussvorlage) und betont, dass die Parkplätze für die Gewerbenutzung und nicht fürs Dauerparken oder die Wohneinheit genutzt werden sollen.

Stadtrat **Handel** hakt nach, ob es in dem Umfeld Radbügel gebe.

BM **Manni** erklärt, dass Informationen zu Radbügeln in unmittelbarer Umgebung und zur Beschaffenheit des Bodens nachgereicht werden. Anschließend lässt er über die Vorlage Nr. 008/22 Beschluss fassen.